

Stadt der Kinder

Planungsaufgabe

Das Projekt behandelt die Planung eines innerstädtischen Wohnquartiers, welches sich im Besonderen an den Bedürfnissen von Familien mit Kindern ausrichtet. Neben der Wohnnutzung sind Wohnfolgeeinrichtungen, Gewerbeflächen, Büroflächen und Einrichtungen zur Kinderbetreuung vorzusehen.

Baugrundstück

Das Baugrundstück nahe des Zentrums in Graz wird durch die Schönaugasse, die Brockmann-gasse, die Steyrrergasse sowie dem Werksgelände der Holding Graz begränzt.

Bestandsbebauung

Der Städtebau des anrenzenden Stadtgebietes wird zu großen Teilen durch Blockrandbebauung der Gründerzeit geprägt. Die begrünten Innenhöfe sind nur sehr begrenzt der Öffentlichkeit oder der Nachbarschaft zugänglich.

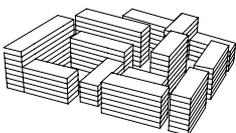
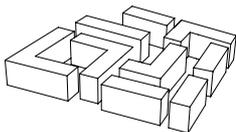
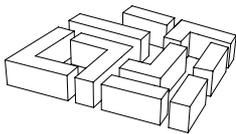
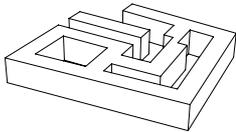
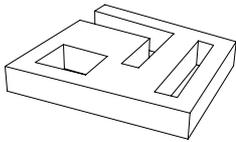
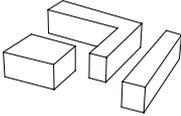
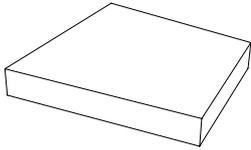
Städtebauliche Kennwerte

Grundstücksfläche: 9808 qm
BGF: 29958, 45 qm
Bebauungsdichte: 3,1



Städtebaulicher Entwurf

Das Baugrundstück wird wegen der hohen angestrebten Dichte im innerstädtischen Bereich als Gesamtvolumen betrachtet, was um unterschiedlich Höfe reduziert wird. Die Innenhöfe weisen durch ihre differenzierte Ausbildung, Ausrichtung und Dimension unterschiedliche räumliche Qualitäten auf. Die Höfe werden untereinander durch schmale Gassen verbunden, sodass sich das Bauvolumen in separate Baukörper aufgliedert. Die Intention besteht einerseits darin, einzelne Gebäude zu schaffen, welche es kleineren Kindern erleichtern, sich mit dem jeweiligen eigenen Gebäude oder Hauseingang zu identifizieren. Andererseits dienen die Zwischenräume der Durchwegung. Hierbei weiten sich enge Gassen zu größeren Plätzen auf, um unterschiedliche räumliche Situationen und Perspektiven erlebbar zu machen. Die Durchwegung richtet sich vor allem an Fußgängern aus, sodass es älteren Kindern möglich ist, sich selbstständig durch das Quartier zu bewegen und Freiräume zu nutzen, die nicht direkt der elterlichen Wohnung zugeordnet sind.



Studien zur Raumhöhe

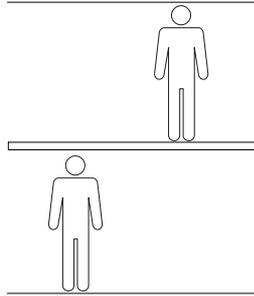
Die Gliederung innerhalb der Gebäude wird zum Einen in der Horizontalen durch die Schottenbauweise bestimmt. Eine Schotte umfasst eine Fläche von 41 m² und bildet so den kleinsten Wohnungstyp, welcher von 1-2 Personen bewohnt wird. Zwei Schotten bilden den Grundtyp der Wohnungen und bieten Raum für 4 Personen auf 91 m². Dieser Wohnungstyp lässt sich durch geplante Sollbruchstellen zur benachbarten Schotte erweitern, um auf sich ändernde Familienverhältnisse flexibel reagieren zu können.

Zum Anderen prägt in der Vertikalen eine relativ großzügig gewählte Raumhöhe von 3,20 m den Wohnraum. Durch partielle Geschossdeckenversprünge entstehen auf diese Weise innerhalb der Wohnungen unterschiedliche Niveaus mit Raumhöhen von 2,50 m bis 3,90 m. Während eine Raumhöhe von 3,20 m Raum für eine Zwischenebene bietet, welche den Raum um einen Schlafplatz oder eine Spielfläche für jüngere Kinder erweitert, ermöglicht eine Raumhöhe von 3,90 eine Zwischenebene, die von Erwachsenen oder älteren Kindern vollwertig genutzt werden kann.

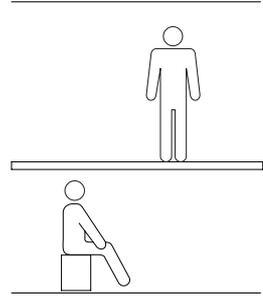
Zur Gestaltung der Spielflächen und der Schlafplätze der Kinder sowie als Stauraum innerhalb der Wohnung dient ein spezifisches Möbel. Das Möbel setzt sich aus unterschiedlich hoch angeordneten Ebenen und Wandscheiben zusammen, welche den Bedürfnissen der Kinder entsprechend ihres Alters angepasst werden können.

Auf diese Weise wird nicht nur die Flexibilität bezüglich der Gesamtwohnfläche durch das Zuschalten weiterer Schotten ermöglicht, sondern ebenso die Anpassungsfähigkeit des Wohnraums ohne direkte bauliche Veränderungen.

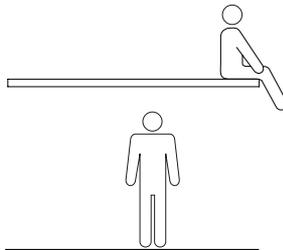
Raumhöhe 390 cm



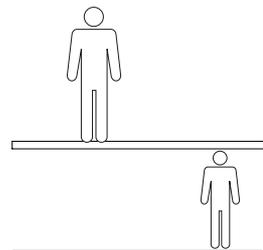
190 cm
knapp stehen
190 cm
knapp stehen



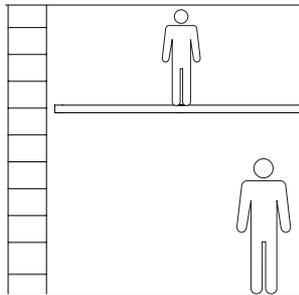
210 cm
aufrecht stehen
170 cm
sitzen | geduckt stehen



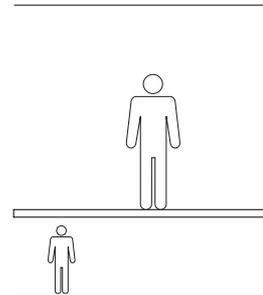
170 cm
sitzen | geduckt stehen
210 cm
aufrecht stehen



240 cm
aufrecht stehen
140 cm
sitzen | kriechen
Kind bis 9 Jahre aufrecht stehen

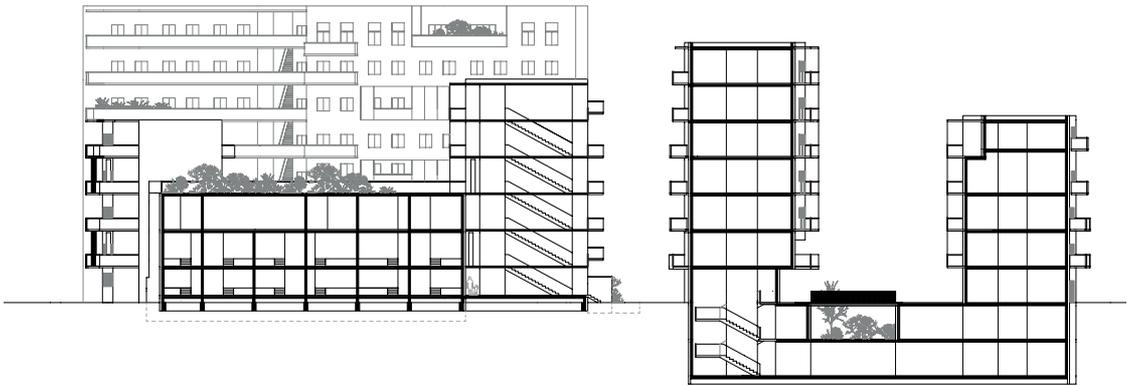
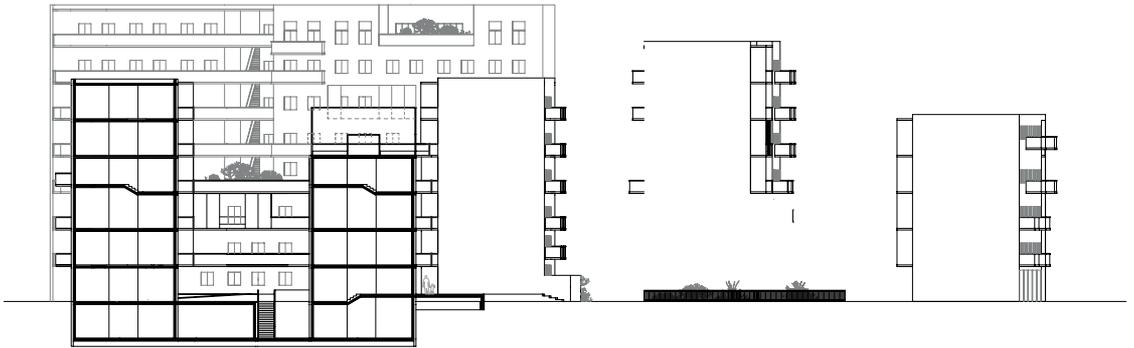
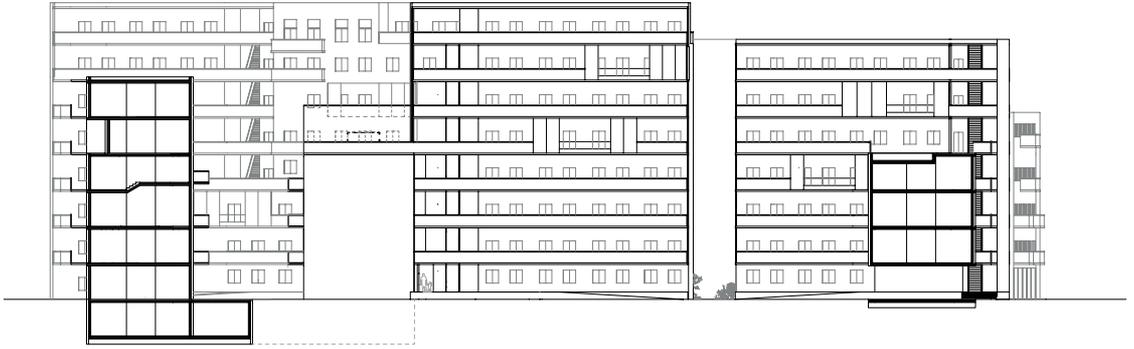


140 cm
sitzen | kriechen
Kind bis 8 Jahre aufrecht stehen
240 cm
aufrecht stehen



270 cm
aufrecht stehen
110 cm
sitzen | kriechen
Kind bis 5 Jahre aufrecht stehen





stadt der kinder | projektübung sos 2013
temporär wohnen_kinder
magdalena schepe | anne schlebbe

i_w

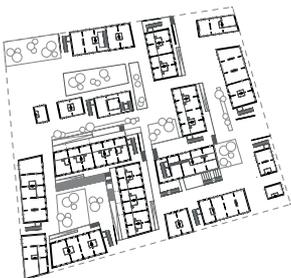
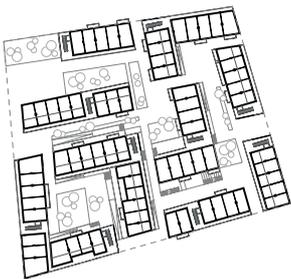
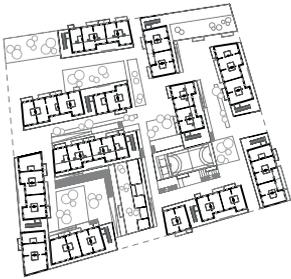
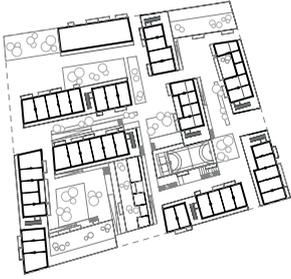
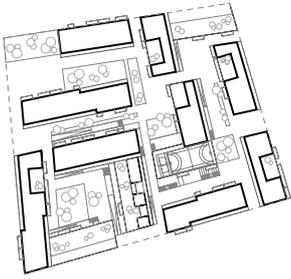
Nutzungskonzept der Freiflächen

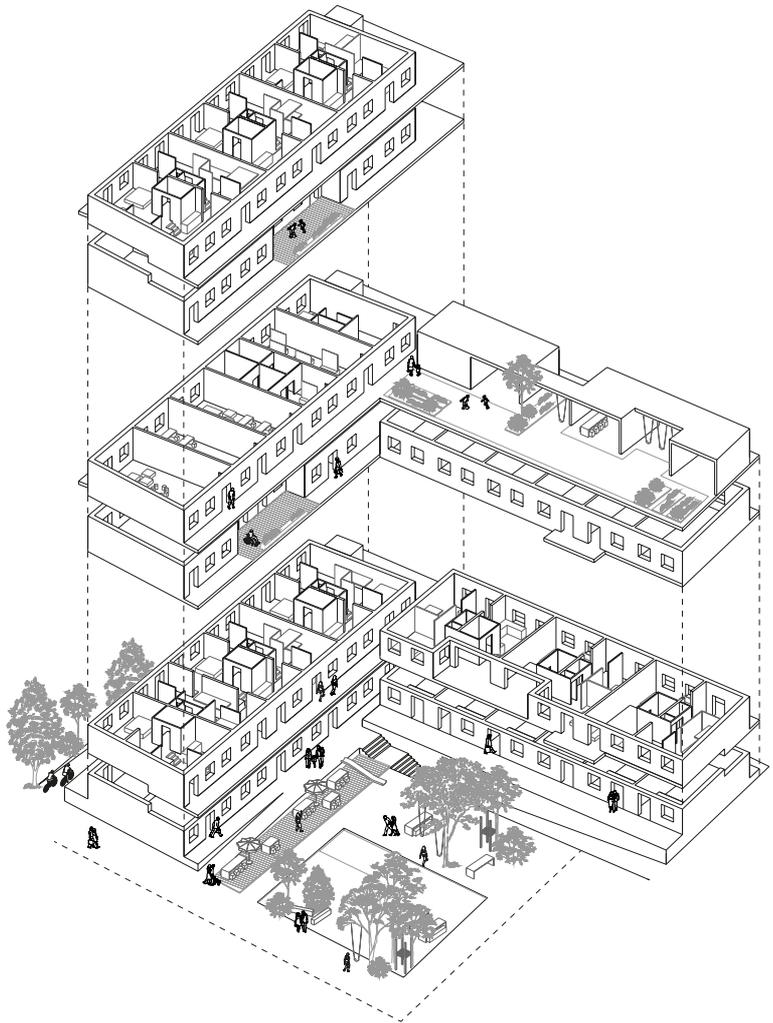
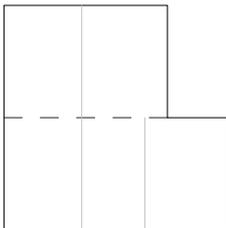
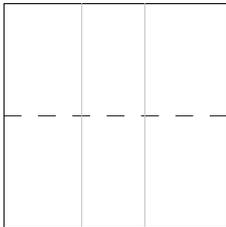
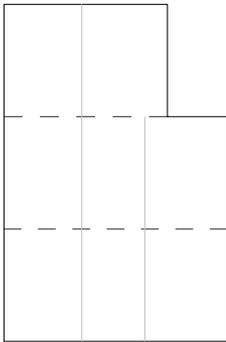
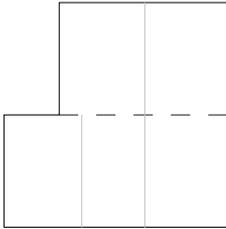
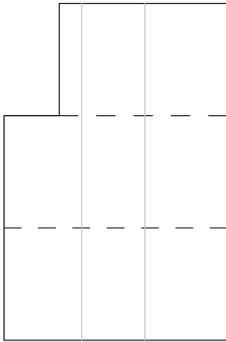
Neben öffentlichen Funktionen dienen vor allem die Freiflächen des Wohnquartiers der Gemeinschaftsbildung.

Die öffentlichen Freiräume unterscheiden sich stark durch räumliche Qualitäten und Ausrichtung, um den Ansprüchen von Kindern und Jugendlichen unterschiedlichen Alters gerecht zu werden. Der geschützte Hof im Süd-Westen des Grundstücks, besitzt einen privateren Charakter und ist vor allem am Morgen besonnt. Somit eignet er sich besonders für die Nutzung durch kleine Kinder. Umiegend sind Wohnnutzungen vorgesehen, von welchen der Hof gut einsehbar ist. Zudem bietet ein Obergeschoss im angrenzenden Baukörper mit zugewiesener Dachterrasse Raum für einen Kindergarten.

Der westliche Hof stellt die Erweiterung des begrünten Bereichs dar, der an den Augarten anschließt. Der Hof öffnet sich zum öffentlichen Raum und ist am Nachmittag besonnt. Hier sind öffentliche Einrichtungen wie ein Standort der Stadtbibliothek Graz vorgesehen. Dieser Freiraum bietet sich nicht nur für das einzelne Quartier an, sondern ebenso für das angrenzende Wohnumfeld.

Der östliche Hof ist als Durchgang für Fußgänger durch den Block zu verstehen. Er orientiert sich an der vorgesehenen Straße, die zur Zeit durch das Werksgelände der Holding Graz blockiert wird. Dieser Freiraum besitzt einen eher städtischen Charakter, daher befinden sich an dieser Stelle gewerbliche Nutzungen in den Erdgeschosszonen, welche mit Angeboten für Jugendliche kombiniert werden.

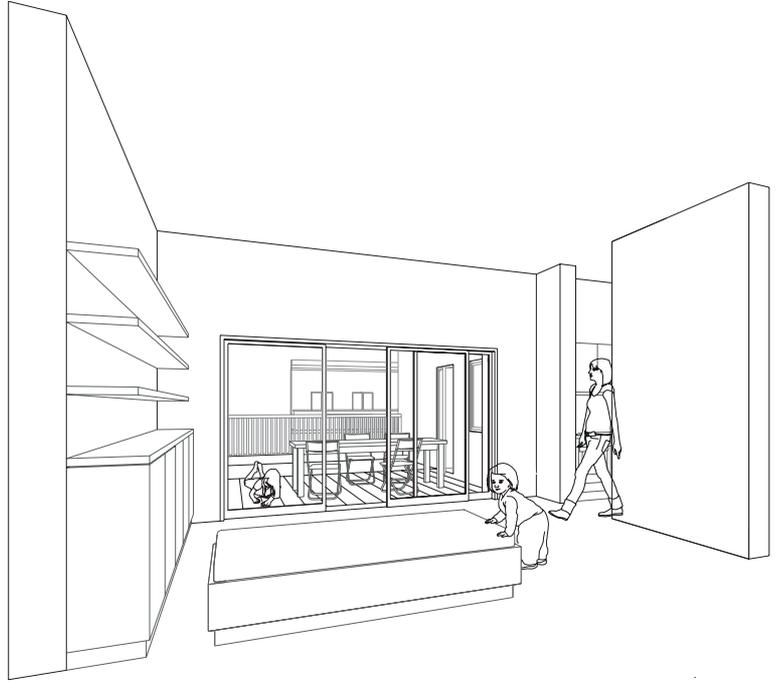
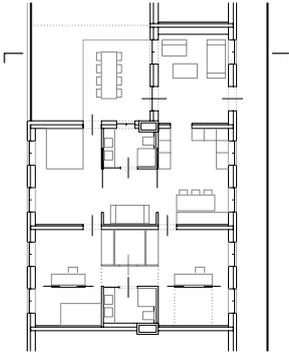
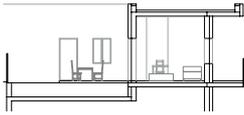
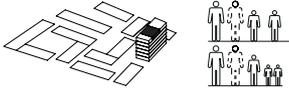




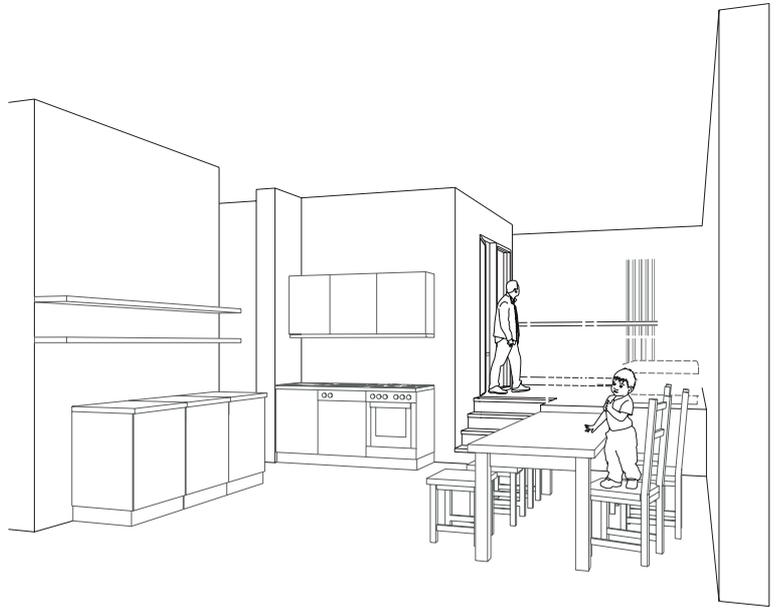
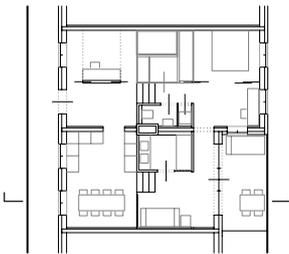
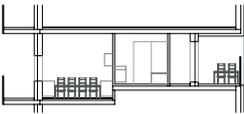
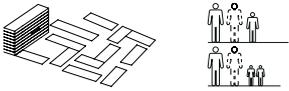
Wohnungskonfiguration und Gemeinschaftsbildung

Das Projekt bietet Wohnraum für Familien, im Besonderen mit Kindern unterschiedlichen Alters. Hierbei werden sowohl unterschiedliche Familiengrößen, als auch die Entwicklung einer Familie über einen längeren Zeitraum hinweg berücksichtigt. Mit der Flexibilität der Wohnungsgrößen durch die Möglichkeit der Erweiterung der Wohnung und der Verkleinerung oder Aufteilung in separate Einheiten passt sich der Raum den spezifischen Familienverhältnissen an. Daher ist es möglich Wohnraum für mehrere Generationen in direkter Nachbarschaft anzubieten, was zur Bewohnerdurchmischung beiträgt.

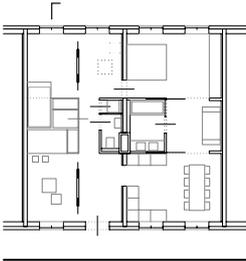
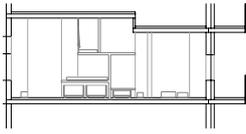
Die halb öffentlichen Nutzungen, wie eine Waschküche oder ein Fahrradkeller befinden sich im Tiefparterre. Das Geländeneiveau markiert diese Räume und grenzt sie so von den öffentlich genutzten Flächen ab. Durch die vorgesehene Nutzung einiger Dächer, welche der Hausgemeinschaft offen stehen, bilden sich halb-private Freiräume, die den Wohnungen im höheren Gebäudeteil zugeordnet sind. Von diesen lassen sich die Terrassen gut einsehen und die Kinder befinden sich in Rufweite zu den Eltern, welche sich in der Wohnung aufhalten. Die halb-privaten Freiräume werden durch Flächen, die durch die partielle Erweiterung der Laubengänge entstehen ergänzt. Somit entstehen gemeinsam genutzte Räume, die als Treffpunkt und Spielbereiche für die Kinder dienen.



Wohnungstyp 3 Schotten mit privatem Dachgarten - 105 qm | Ost-West Ausrichtung



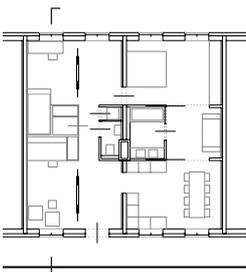
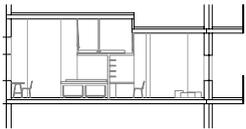
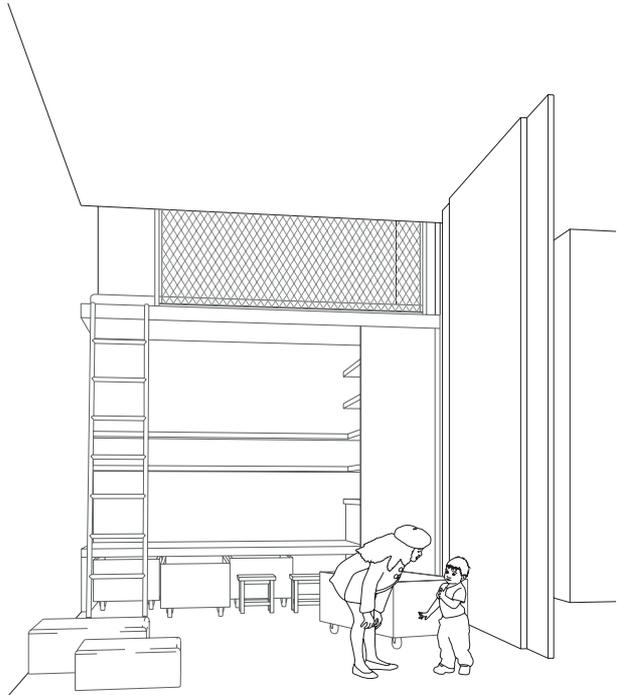
Wohnungstyp 2 Schotten mit privater Loggia - 81 qm | Ost-West Ausrichtung



L

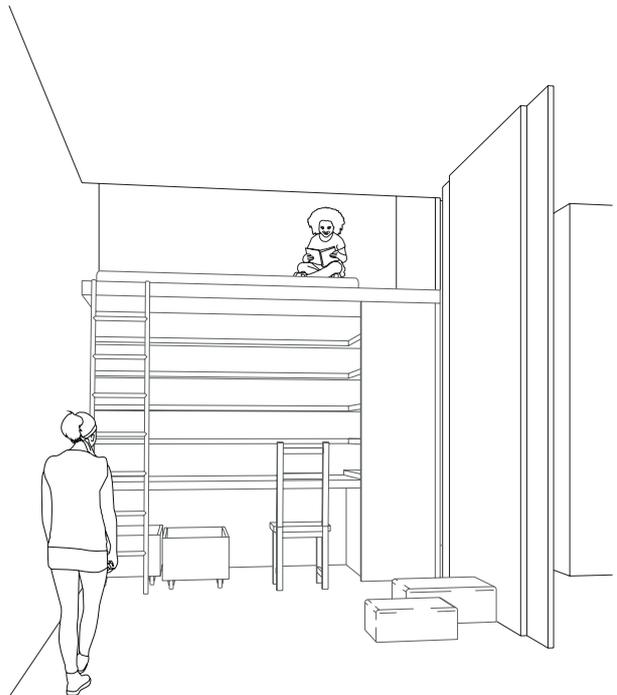
Wohnung (91qm) mit flexibel einzusetzendem und erweiterbaren Kindermöbel

Entwicklungsphase I :
Familie mit zwei jüngeren Kindern (bis 10 Jahre) | gemeinsames Schlaf- und gemeinsames separates Spielzimmer



L

Entwicklungsphase II :
Familie mit zwei älteren Kindern | Aufteilung des von den Kindern bewohnten Bereichs in zwei individuell abzutrennende Räume



stadt der kinder | projektübung sos 2013
temporär wohnen_kinder
magdalena schepe | anne schlebbe

i_w